

Abg. R i d e r t (freis.) wünscht eine Verzerrung der Domänen, Abg. G e r l i c h (freis.) hält einen Handelsvertrag mit Russland für möglich, weil der Osten sonst verkommen würde. Abg. F r e y r. v. M i n n i g e r o d e (kons.) beklagt die Ausführungen des Abg. S o m b e r t und den Abschluss eines Handelsvertrages mit Russland. Nebenher vertheidigt das neue konservative Programm und die Forderung nach christlichen Schulen und christlichen Behörden. Landwirtschaftsminister v. O n S e n d e n bezeichnet die bestehenden landwirtschaftlichen Schulen als durchaus genügend. Früher habe man bei 50 M. Kornzoll auch gellagt. Aber einen noch höheren Zoll könne doch kein vernünftiger Mensch verlangen. Die Herren möchten sich nur vorsehen mit ihren Klagen und ihrer Agitation. Abg. T a n n e n (natl.) erkennt an, daß die Landwirtschaft Manches auszustehen habe. Abg. D r a w e (freis.) bezeichnet die Klagen als Uebertreibungen. Abg. S c h m i t z (Zentrum), S c h u l z, L u p i s (freis.), v. O n K r ö c h e r (kons.) halten die Schilderungen über den traurigen Stand der Landwirtschaft aufrecht. Die Weiterberathung wird bis Dienstag vertagt.

Koloniales.

Ueber die Wirkung der Deutschen Schule im Togobiet berichtet der Deutsche Lehrer d o s e l f t u. A.: Natürlich kann in der ersten Abtheilung nach Verlauf eines Jahres noch wenig von Deutschsprechen die Rede sein, obgleich die Schüler schon ziemlich viel verstehen. Zuerst sollten sie lesen und schreiben lernen, damit sie das, was ausgesprochen wurde, niederschreiben und auswendig lernen. In folgenden Jahre sollen hauptsächlich die Sprechübungen zu ihrem Recht kommen. Wir mit einige Väter versicherten, haben sie den Verlauf der Schulthätigkeit aufmerksam verfolgt und zeigen sich sehr befriedigt, daß ihren Kindern Gelegenheit geboten ist, etwas Ordentliches zu lernen.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

— Abschluß der Sparkasse des Kreises Teltow. Die Spar-Einlagen stellten sich Ende des Jahres 1891 auf **M. 10 929 553.62**. Im Laufe des Jahres 1892 sind a) neu eingezahlt: **M. 4 247 784.46** b) den Sparern Zinsen gutgeschrieben worden **„ 320 133.14** ergibt zusammen **M. 4 567 917.60**. Dagegen wurden zurückgezahlt **„ 3 336 625.56**. Es ist also im Jahre 1892 ein Zuwachs eingetreten in Höhe von **„ 1 231 292.04** so daß sich die Spar-Einlagen Ende des Jahres 1892 überhaupt stellten auf **„ M. 12 161 245.66**.

* Teltow, 23. Januar.

— Kz. Am gestrigen Sonntag, der sich als ein milder Wintertag einführte, fanden Eislauf und Schlittensahrt noch einmal auf ihrer Höhe. Man kann wohl sagen, daß alle Schlitten in und um Berlin gestern unterwegs waren, und alle des Schlittschuhlaufens kundigen Thebaner ein größeres oder kleineres Feld ihres Wirkens aufgeschliffen hatten. Wenig Kälte und geringer Wind machten die Witterung des Tages äußerst angenehm und als gegen Mittag auch die Sonne bescheiden aus dem Gemüll hervorkam, waren alle Wetterpropheten erfreut, denn eine alte Bauernregel sagt: Am Vincenzi Sonnenschein, Färdert fast viel Korn und Wein. Und St. Vincenzus-Tag war der gestrige 22. Januar. Die zahlreichen Grunewaldbeucher die laufend oder fahrend die verschiedenen Waldwege passirten, hatten ihre Freude an den stattlichen Schaaeren von Wild, die sich überall zusammenfanden und nicht die geringste Furcht vor dem Massenbesuch der Ausflügler zeigten.

* Zehlendorf, 23. Januar.

— Kz. Der Schlittenkorsos am Freitag, von Mitgliedern und Freunden des Männer-Gesangsvereins in's Veranstaltung, war in schönster Weise vom Wetter begünstigt. Heller, wärmender Sonnenschein beglückte die Menschen und zauberte in das winterliche Landschaftsbild Frühlingsluft und Lenze's Freude. Bei heiteren Klängen und lustigen Schellengeläut ging es vom Kaiserhof zum Dörfchen hinaus. Zwanzig Schlitten eilten auf der glatten Schneebahn der Potsdamer Chaussee dahin, ohne Anstehalt vorüber an Neu-Zehlendorf, Wannsee bis zur „Deutschen Eiche“ in Stolpe, wo ein halbständiger Aufenthalt genommen wurde. Durch die Willenskolonie am kleinen Wannsee ging es dann weiter nach Berlichhof, dann zur Stern-chaussee vorbei am freundlichen Forsthaus wo mancher Gruß im Fluge hin und her ausgetauscht wurde. Das Wild, das in großen Rudeln sichtbar wurde, ließ sich durch die Vorüberfahrenden nicht stören, neugierig betrachtete es die lange Kette der vorübereilenden Gefährte und — frag weiter. Bald war die „Alte Fischerhütte“ erreicht, wo Herr Marquardt für einen behaglichen Aufenthalt im geheizten Saal und für stärkenden Mokka, die Frau Wirthin für frische Pfannkuchen gesorgt hatte. Herr Marquardt ließ keine Gäste willkommen, Herr Kroel dankte allen Theilnehmern für ihr Erscheinen und bat, auch den zweiten Theil des Zusammenkommens, das Kränzchen im „Kaiserhof“ zahlreich mitzumachen. Als ob sich Alle nach diesem verlockenden Tänzchen gesehnt hätten, brach die Gesellschaft außergewöhnlich früh auf und langte ohne Unfall noch vor 6 Uhr im Kaiserhof an, wo nach erfolgter Stärkung bald dem Tange gebuhligt und die edle Kunst bis gegen Mitternacht gepflegt wurde.

— Was geselliges Leben in Zehlendorf sich in dieser Woche ganz besonders reichhaltig gestalten. Es begann mit dem gestrigen Familienabend im Verein zur belehrenden Unterhaltung. Am Donnerstag findet eine von der höheren Knabenschule veranstaltete Vorfeier des Geburtstages des Kaisers im großen Saal des Kaiserhofes statt. Der Anfang derselben ist auf sechs Uhr Abends festgesetzt. Wie wir hören, wird der erste Lehrer der Anstalt, Herr Dr. Wahr

die Festrede halten und die hervorragendsten Ruhmestage der letzten Kriege zum Gegenstand seiner Betrachtungen wählen. Gesänge und Deklamationen patriotischer Gedichte, eine Festausführung und Stellung lebender Bilder dürften geeignet sein, die Feier zu verschönern. Ein geselliges Beisammensein der Kleinen und Großen, wobei auch ein Tänzchen nicht fehlen soll, bilden den Schluß der Feier. Alle Anwesenden der Schüler, sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt sind zu dieser Feiern freundlichst eingeladen. — Tags darauf findet das allgemeine Herren Festmahl zur Feiern von Kaisergeburtstag ebenfalls im Kaiserhof statt, das nach allen Anzeichen sehr zahlreich besucht werden dürfte. Namentlich werden die Vereine Zehlendorf's, die sämmtlich eingeladen worden sind, ein großes Contingent der Festtheilnehmer stellen. Nach Schluß der Tafel, während welcher nur der offizielle Toast auf den Kaiser seitens des Herrn Ortsgeistlichen ausgebracht wird, findet ein geselliges Beisammensein statt, das mancherlei Unterhaltung bietet und Wegen Entnahme von Theilnehmern, die nur noch bis Dienstag Abend ausgegeben werden können, verweisen wir nochmals auf das Inserat in heutiger Nummer. — Am Sonnabend folgt dann der Familienabend des Männer Gesangsvereins mit Theater-Vorstellung und Kränzchen im Kaiserhof, und die Kaisergeburtstagsfeier des Kriegervereins bei Kuffak. Das Fest des Männer-Gesangsvereins ist zum Besten der wohlthätigen Bestrebungen desselben bestimmt, die bekanntlich in der Spende eines regelmäßigen Jahresbeitrages an das Wilhelm-Friedrich-Stift und in der Unterstützung bedürftiger Familien bestehen. Da für den Abend zahlreiche Unterhaltungen geplant sind, ist der Besuch dieses Festabends, der gleichzeitig noch als Nachfeier des Kaiserlichen Geburtstages gilt, ganz besonders zu empfehlen.

— Ueber den Stand der Kälte in der vergangenen Woche hat ein Freund unseres Blattes genaue Aufzeichnungen gemacht, die gewiß manchen Wetterbeobachter interessieren werden. Die Notizen sind nach einem in der Nachwoche nach der Nordwestseite hängenden Thermometer gemacht worden und rechnen nach Reaumur. Die Kältegrade betragen:

	Früh 8 Uhr.	12 Uhr.	4 Uhr.	10 Uhr.	Ab.
15. Jan.	15	12	9	11	
16. Jan.	13	11	9	7	
17. Jan.	10	11	12	20	
18. Jan.	17	15	14	23	
19. Jan.	25	19	13	18	
20. Jan.	21	12	7	4	
21. Jan.	3 1/2	2	2 1/2	6	

Im Durchschnitt waren analog den angegebenen Daten 11 1/2, 10, 13 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 10 1/2, 2 1/2 Grad.

— Kz. „Wir gehen in's Theater“ — so hörte man am Sonntag verschiedentlich in unserem Ort sagen, und in der That hatte sich der Saal des „Kaiserhof“ in einen reellen Musiktempel umgewandelt, dessen Parquet- und Gallerieplätze gut besetzt waren. Das Berliner Schauspiel- und Lustspiel-Ensemble unter Direction des Herrn Carl J a n e k e hatte sich zu seiner zweiten Theater-Vorstellung eingefunden, und brachte die vor circa zwei Jahrzehnten im Kröll'schen Theater mit durchschlagendem Erfolg aufgeführte Jacobson'sche Gesangsposse: „Der Postillon von Minschenberg“ zur Darstellung. Mit den bescheidenen Ansprüchen, die an kleinere Theaterbühnen gestellt werden, folgte die zahlreiche Zuhörerschaft dem Spiel der wandernden Schauspieltruppe von Anfang bis zu Ende und spendete gern nach jedem Actschluß oder bei offener Scene ihren Beifall. Nicht vielseitig zeigte sich Herr Carl Janek, der sowohl den Postmeister Rollmann, als auch den Grafen Guido spielte, ohne daß die Zuschauer merken, daß der alte gemütliche Minschenberger und der schnarrende und näselnde Roué eine und dieselbe Person waren. Frau Janek-Sabin war als Fanny, namentlich im letzten Act, in der Verkleidung eines reisenden Engländer's gut am Platz und brachte in dieser Scene auch ihre angenehme Stimme am besten zur Geltung. Sehr flott und mit gutem Humor spielte Herr Leonhardt den Theater-Director Witterling, und Herr Aurich war als Postillon Verche sowohl im Spiel als auch im Gesang am rechten Platz. Auch die Vertreter der übrigen Rollen stützten sich dem Ensemble gut an, namentlich geistl. Fräulein Witterling als Kammermädchen und später in der Rolle eines maskirten Dieners John Bull's. Die Klavierbegleitung, in den Händen des Herrn Ernst Mübiger, war besser, als das erste Mal, und die Stimmung der Zuschauer und Spieler war eine solche, daß auf mehrfache Wiederholung dieser Vorstellungen seitens der Janek'schen Truppe gerechnet werden kann.

— [Vorlicht bei Coak'sörben!] Ein auf einem Neubau bei Lichtersfelde beschäftigter Töpfer hatte am Mittwoch in einem Raume gearbeitet, in dem Coak'sörben brannten, um eine zu den Arbeiten erforderliche Temperatur zu erzielen. Als er nach Feierabend auf die Straße kam und nur eine kurze Strecke zurückgelegt hatte, wurde ihm plötzlich unwohl, er rief nach Hilfe, wurde aber gleich darauf ohnmächtig. Nach einer geraumen Zeit wurde der Mann leblos aufgefunden und nach dem nahegelegenen Restaurant „Zum Lindenpark“ geschafft, wo es durch fräftige Reibungen gelang, die erloschenen Lebensgeister zurückzurufen. Es ist hier eine Kohlenoxyd-Gas-Vergiftung vorzuliegen, wenigstens lassen alle Anzeichen darauf schließen und mahnt der Vorfall doch zur Vorsicht; jedenfalls ist es rathsam, in geschlossenen Räumen, in denen derartige Körbe brennen, von Zeit zu Zeit eine Lüftung vorzunehmen.

* Marie-Anne hat am Sonnabend den von der Ostlichen Spielensamble im Arnoldi-Theater hieselbst reiche Vorbeeren eingetragen. Sämmtliche Rollen waren gut besetzt. Das Spiel wurde mit großer Akkuratheit durchgeführt und nicht das Wenigste neben den Worten des Dichters hat die vollendete Darstellung dazu beigetragen, daß stürmischer Beifall das Haus durchtobte.

— In der Nacht zum 20. d. Mts war in dem Herrn Zimmermeister Ahmann's gehörigen Villen-Neubau ein Schadenfeuer ausgebrochen, bei welchem unsere Feuerwehr in Aktivität trat. Das Feuer ist anscheinend durch Unvorsichtigkeit beim Umgang mit Coak'sörben entstanden. Der angerichtete Schaden ist wenig bedeutend.

— Steglitz, 23. Januar.

— r. Unsere Gemeindevertretung hielt am 20. eine Sitzung ab. Ueber den ersten Punkt

der Tagesordnung: Beschlußfassung auf eine Resolution der arbeitslosen Männer von Steglitz und Friedenau referirt der Vorsitzende Herr Bürgermeister Zimmermann. Diese Resolution ist am 9. d. M. in einer im Rathaus von Friedenau abgehaltenen Versammlung von 200 Personen gefaßt worden. Es wird darin auf die große Entbehrung, Noth und Elend hingewiesen und der Gemeindevertretung die Frage vorgelegt: Wie denken Sie diese Arbeitslosigkeit zu mildern. Im Ferneren wird die Bitte ausgesprochen, so schnell wie möglich die Kanalisation in Angriff zu nehmen. Unterzeichnet ist das Schriftstück von den Herren: Klose, J. Otto und R. Frisch — In der allgemeinen Debatte wird der Nothstand als vorhanden anerkannt. Beim besten Willen könnten aber die Kanalisationsarbeiten jetzt noch nicht ihren Anfang nehmen. Erst müsse das Spezial-Projekt ausgearbeitet sein, dann sei die Genehmigung der Landesbehörde abzuwarten. Es wird beschlossen, über die Mittel und Wege, wie der vorhandene Nothstand zu mildern sei, in geheimer Sitzung zu berathen. — Punkt 2 der Tagesordnung betrifft einen Antrag der Entwässerungs-Kommission auf Ankauf eines Grundstücks für die Pumpstation und das Reserveliefeländ der zur Einführung gelangenden Kanalisation. Dieses Grundstück liegt an der äußersten Peripherie von Steglitz, nach Lanowitz, ist 4 Morgen groß und gehört Herrn C. Schulz-Steglitz, Teichstr. 7. Der Kaufpreis soll 24 000 Mark betragen. Dazu kommt die Pflasterung eines Weges mit 8000 Mk. Die Erparnis gegen den Voranschlag (62 000 Mk.) beträgt somit 30 000 Mk. Nach dem Gutachten des Herrn Bau-Insp. Dr. Adams sind die Bodenverhältnisse besonders günstige, auch ist hier ein natürliches Gefälle vorhanden, so daß am Druckrohr ca. 800 Mk. im Betrage von 11 500 Mk. erspart werden. Dem Antrage wird einstimmig Folge gegeben. Es folgt Punkt 3 der Tagesordnung: Beschlußfassung über die Ertheilung des Zuschlages an den Meistbietenden der am 16. d. M. stattgehabten Jagdverpachtung bezüglich des Rittergutes Klein-Ziethen. Referent Herr Bürgermeister Zimmermann verliest den betreffenden Pachtvertrag, sowie die Namen aller derjenigen Herren, welche darauf ein Gebot abgegeben haben. Die Pachtzeit dauert vom 1. Februar 1893 bis 31. Januar 1894. Die Kaution ist in Höhe der Pachtsumme zu stellen. Die Gemeinde hat das Recht, einem der drei Meistbietenden den Zuschlag zu ertheilen. Meistbietender ist in dem Termin Herr Julius-Direktor Renz mit 2640 Mk. geblieben. Referent beantragt, diesem den Zuschlag zu ertheilen. Herr Gemeinde-Vertreter Contramünst hat die Namen der beiden anderen Meistbietenden zu erfahren. Referent: Nachst Herr Renz hat Herr Flügel-Berlin 2630 Mk., dann folgte Herr von Liebermann-Berlin mit 2620 Mk. Der Zuschlag wird einstimmig Herrn Renz ertheilt. Punkt 4: Beschlußfassung auf einen Antrag der Etats-Kommission wegen Bewilligung der Mittel zur Deckung der durch den laufenden Etat nicht zu befriedigenden Ausgaben. Der Vorsitzende Herr Bürgermeister Zimmermann berichtet eingehend über die gegenwärtige Finanzlage und wird auf Antrag der Etats-Kommission ohne Diskussion einstimmig beschlossen, zur Deckung der durch den laufenden Etat nicht zu befriedigenden Bedürfnisse ein Darlehn von 70 000 Mk. zu 4 pCt. Zinsen und 1 pCt. Amortisation aus der Teltow'schen Kreis-Sparkasse aufzunehmen. Die Summe für das in Aussicht genommene Darlehn setzt sich aus folgenden auferlegten Ausgaben, welche aus den laufenden Einnahmen bestritten wurden und wodurch Staatsüberschreitungen zumeist entstanden sind, zusammen:

1. Kosten für den Ankauf eines Grundstückes in der Kiekerstraße zur Zwecke der Erleichterung der Ueberschneidung der Eisenbahn in: Zuge der Kiekerstraße	7 000 Mk.
2. Kosten für den Ankauf eines Grundstückes in der Plantagenstraße zum Zwecke der Erbauung eines zweiten Gemeinde-Schulhauses	17 000 „
3. Kosten für Aufwendungen für das hiesige Gymnasium, ferner für Einrichtung und Ausstattung neu errichteter Gemeindefschulen, darunter auch der katholischen Schule	16 000 „
4. Zur Bildung eines Betriebsfonds	30 000 „
Summa	70 000 Mk.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit sucht der Herr Vorsitzende die Dringlichkeit für einen Antrag des Kreis-Ausschusses nach. Derselbe wird bewilligt. Es handelt sich hier um eine Klarstellung der Bestimmungen über die Befreiung zum Chauffegeld für Wagen und Vieh des Rittergutes Klein-Ziethen. Der Kreis-Ausschuß ist der Ansicht, daß der diesseitige Antrag die Befreiung vom Chauffegeld überhaupt bezwecke. Demgegenüber konstatiert der Herr Vorsitzende, daß es sich nur um die neue, bei Klein-Ziethen zu errichtende Bebestelle und um einen gebührenfreien Weg zur Feldmark für Wagen und Equipagen, sowie Vieh jeglicher Art handle. In diesem Sinne soll an den Kreis-Ausschuß berichtet werden. — Hierauf wird in die geheime Sitzung eingetreten.

— Am Montag den 16. Januar hielt die Schneide r J a n n u n g ihre Quartalsfeier in den Kaiserhallen ab. Zur Aufnahme hatte sich Herr H. Wichmann gemeldet, und wurde derselbe nach erfolgter Prüfung mit der Ernennung, treu und fleißig zum Handwerk zu stehen, in die Innung aufgenommen, auch wurde ihm in feierlicher Weise der Meisterbrief überreicht. Sodann erfolgte die Einschreibung von drei Lehrlingen. Nachdem noch innere Angelegenheiten der Fortbildungsschule, und der Krankenkasse erledigt waren, blieben die Innungs-Mitglieder noch längere Zeit bei einem Glase Bier gemütlich beisammen.

* St. Wilmer'sdorf, 23. Januar.

— Am Sonntag früh 8 1/2 Uhr ertönte in unserm Orte das Signal: „Feuer im Ort.“ Mit eminenter Schnelligkeit waren Mannschaften zur Stelle, jedoch Herr Oberführer Haefe mit der Spritze und 5 Mann in ca. 4-5 Minuten vom Depot aus, nach der Brandstelle, welche sich in der Nürnb. Gerstraße 48 befand ausrichten konnte. Der Mannschafswagen folgte in kürzester Zeit nach. Es brannte die zweite Etage nebst Dachstuhl einer zweistöckigen Villa im ganzen Umfange. Trotz der schwachen Feste, welche so erspäht waren, daß sie sammt Spritze ca. 200 Meter vor dem Ziele von der Mannschaft gezogen werden mußten, war

die weite Strecke doch schon in 25 Minuten zurückgelegt. An der Brandstelle angelangt, wurde der Angriff von Herrn Oberführer Haefe sehr schnell geleitet jedoch stellte sich jetzt der große Mangel eines Wassermagens ein, welchen die Wehr leider noch nicht besitzt. Denn bei der strengen Kälte waren 3 Hydranten eingefroren und erst der vierte gab Wasser, somit wurde die Spritze in einer Entfernung von ca. 90 Meter vom Hydranten geseift. Inzwischen war die Berliner sowie die Charlottenburger Wehr eingetroffen, welche sofort in Action treten konnten, da selbige sich ihren Wasserbedarf in ihren Wasserwagen mitbrachten. Den vereinten Anstrengungen gelang es nicht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, da das Gebäude hauptsächlich aus Fachwerk bestand. Nachdem die beiden auswärtigen Wehren gelang 11 Uhr von der Brandstätte abzufahren, erfuhr das Lösliche sowie die Aufräumungsarbeiten die Zeit der Wilmer'sdorfer Wehr noch bis 2 Uhr nachmittags. Die Führung lag in guten Händen, einige der Mannschaft gingen äußerst lühn vor. Die neue Spritze, welche die Firma C. Gwald-Küstrin geliefert hat und welche hierbei ihre Laufe erhielt, bewährte sich vortrefflich. Es wäre wünschenswerth, wenn die Wehr, die im Besitze von drei Spritzen ist, auch recht bald einen Wassermagen erhielte.

— Schönberg, 20. Januar.

[Sitzung der Gemeinde Vertretung.] Anwesend waren der Vorsitzende, Amts- und Gemeinde-Vorsteher S c h m o d, 4 Schöffen, 12 Vertreter und der Gemeinde-Baurath J a n s o w s k i. Nachdem der Vorsitzende ein Schreiben der Königlichen Eisenbahn-Direktion Berlin vom 2. Januar d. J. mitgeteilt, nach welchem der Antrag auf Ueberdachung der Zugangstreppe zum Ringbahnhof Schönberg abgelehnt wird, wurde zur Tagesordnung übergegangen und wurde der Schöffe H e n l beauftragt, Namens der Gemeinde die Aufstellung verschiedener Straßenlandparzellen entgegenzunehmen. Sodann bewilligte die Vertretung die Zahlung eines von dem Herrn Regierungsrath Schulze beschleunigten Betrages von 21 Mark für Dachdeckermaterialien zum Amtshaus. Ebenso die Zahlung von 22,75 Mark außer-ordentliche Ausgaben. Zur Vollendung der Einrichtung der Cholera-Baracken als Krankenhäuser werden 25 000 Mk. bewilligt. Zur Verwaltung und Beaufsichtigung des Baracken-Grundstückes, Reinigung der Gebäude und Handhabung des Desinfectionsapparats wird beschlossen die Zippelschen Geleute gegen ein Gehalt von 1200 Mark nebst freier Wohnung und Heizung, sowie einer Miethsentlohnung vom 1. Februar d. J. ab anzustellen. Es wurde ferner Kenntniß genommen, von einer Bittschrift über Umwandlung des Betriebes der Dampfstraßenbahn, theilweise in einen elektrischen Betrieb. Für Reparaturen in der Schule in der Heberstraße wurden dem Tischlermeister Heul 18,80 Mk. zur Zahlung bewilligt. Für Fortschaffung des Schnees werden über die staatsmäßigen Mittel 1000 Mk. bewilligt. Es folgt hiernächst noch eine geheime Sitzung.

— Eine unliebsame Störung des Marktverkehrs fand am Mittwoch zur Mittagszeit auf dem Winterfeldplatz statt. Ein Handelsmann, der vom Lande mit einem mit zwei Pferden bespannten, mit Handelsartikeln beladenen Wagen den Markt besucht hatte, rückte sich zur Heimreise und stellte, um sich bei der grimmigen Kälte gegen die zu schützenden, seinen mit glühenden Kohlen gefüllten Kohlentopf auf den Wagen. Noch mit einigen Anordnungen beschäftigt, geriet plötzlich der Wagen in Brand, so daß der größte Theil der Ladung ein Raub der Flammen wurde. Der auf dem Marktplatze diensthabende Gendarm befiel seine Geistesgegenwart vollkommen. Er sprang sofort hilfsbereit hinzu und befreite durch Abschneiden der Stränge die Pferde von der Gefahr des Verbrennens. Zahlreiche Marktleute löschten nun das Feuer durch Aufschütten von Schnee. Der Hülfe des Gendarmen hatte der Landmann es zu danken, daß größerem Verlust vorgebeugt wurde.

Grinaw, 18. Januar.

— Auf zwei höchst gefährliche Ringrepper, die einem hiesigen Pommer eine längere Unternehmung verbracht haben, wird gegenwärtig eifrig von der Criminalpolizei gefahndet. Der Sachverhalt, welcher beweist, in wie gefährlicher Weise unsere Bauernfänger operiren, ist folgender: Der 23-jährige Schlächtergeselle Herrmann B l u m aus Staffelde bei Soldau war Ende vorigen Monats, um Arbeit zu erlangen, nach Berlin gekommen. Er fand aber keine passende Stellung und am 3. d. M. wollte Blum nach der Heimath zurückkehren. Auf dem Schleifischen Bahnhof traf er mit einem älteren Manne im Wartesaal zusammen, der gleichfalls nach Küstrin fahren wollte, und nach wenigen Minuten gesehnt sich zu den beiden ein dritter Reisegast, welchem der erste Unbekannte einen prachtvollen goldenen Ring anbot, den er aus Noth verkaufen müsse. Der letztangekommene, der sich als Goldschmiedgeselle ausgab, erklärte, daß der Ring unter Brüdern 40 Mk. werth sei, und wenn der Verkäufer noch eine halbe Stunde warten könne, so wolle er schnell nach Hause zurückeilen und den gebotenen Betrag holen. Als der Käufer sich entfernte, erklärte der Verkäufer, daß er mit dem Manne nichts zu thun haben wolle, der fähe nicht ehrlich aus, wenn aber Blum ihm den Ring abkaufen wolle, so könne er denselben für 20 Mk. haben. Der hiesige Pommer ging auf diese Offerte ein, zahlte den Betrag und gab den Rest seiner Bauschaft, weitere 20 Mk. an den neugewonnenen Freund, welcher Bilette nach Küstrin am Schalter holen sollte. Wer aber nicht wieder kam, war der Verkäufer und völlig mittellos wanderte nun Blum in seiner Heimath zu, nachdem er noch die unangenehme Entdeckung gemacht, daß einer der beiden Freunde ihm das Arbeitsbuch gestohlen hatte. In Grinaw wurde der Handwerksbürsche, weil ohne Papiere und völlig mittellos, von den Gendarmen aufgegriffen und in das Köpuiders Amtsgefängnis geschafft, weil der massiv goldene Ring am Finger ihn noch ganz beson. ers verdächtig machte. Hier hat Blum 8 Tage im Gefängnis gesessen, bis sich seine Unschuld herausstellte und nunmehr festgesetzt wurde, daß der Ring einen Werth von — 15 Bfg. habe. Der junge Mann ist übrigens nicht das einzige Opfer der Betrüger gewesen; denn fast gleichartige Fälle von Ringneppereien, die anscheinend von derselben Bande ausgeführt wurden sind der Criminalpolizei als auf dem Schleifischen Bahnhof ausgeführt gemeldet worden.

Nachrichten aus dem Kreise: c. siehe auch Beilage.